

FRIEDRICH ENGELS UND DIE SCHILLER-ANSTALT IN MANCHESTER

F. P. Schiller hat Fr. Engels' Beziehungen zur Schiller-Anstalt in Manchester ausführlich dargestellt ¹⁾. Nach der Schiller-Jahrhundertfeier 1859 gründete die deutsche Kolonie in Manchester diese Anstalt, die in ihren Räumen den deutschen Vereinen Unterkunft bot, ein Lesezimmer unterhielt und eine Bibliothek einrichtete, die auf 4.000 Bände anwuchs. Fr. Engels wurde 1864 ins Direktorium der Anstalt und gleich darauf zu ihrem Präsidenten gewählt; mehr noch als seine gesellschaftliche Stellung als Fabrikant empfahl ihn den Landsleuten für dieses Amt sein praktischer Sinn und die Ueberlegenheit, mit der er sich durchzusetzen verstand. Wir wissen aus Engels' Korrespondenz, wieviel Zeit er diesem Amt opferte. Es ist auch bekannt, wieviel Verdruss ihm die Vereinsmeierei seiner Landsleute bereitete, und dass er oft des Präsidentenamtes überdrüssig war ²⁾. Besonders in den Jahren 1867 und '68 wurde er sehr stark von ihm in Anspruch genommen, da die Schiller-Anstalt an die Ausführung eines Bauprojektes im Werte von £ 10.000 heranging, — einen solchen Umfang hatte die Gründung angenommen. Gerade jetzt musste Engels ausharren. Er hatte die Ausführung dieses Projektes eingeleitet, und hätte er es nicht durchgeführt, dann wäre er „greulich blamiert, lächerlich vor ganz Manchester" gewesen; denn „to be 'done' in business to get yourself 'sold' ist natürlich hier das Schlimmste, was einem passieren kann." ³⁾.

Engels hat, nachdem sein Bauplan angenommen war, das Amt des Präsidenten niedergelegt. Der Anlass zu seinem Rücktritt war politischer Art. In der Bernsteinschen Ausgabe

1) Marx-Engels-Archiv II S. 483-493.

2) Siehe etwa Engels' Briefe an Marx vom 19.III.'68, 29.III.'68, 10.VII.'68.

3) Engels an Marx 29.III.'68.

des Marx-Engels-Briefwechsels (1913) waren alle darauf bezüglichen Stellen gestrichen. Wir sind erst seit der lückenlosen Veröffentlichung des Briefwechsels in der M.-E.-Gesamtausgabe (1931) durch Engels' Brief an Marx vom 16.IX.'68 über den Anlass unterrichtet, der Engels zum Rücktritt bewog. Wir können den auch G. Mayer⁴⁾ unbekannt gebliebenen Brief, in dem E. seinen Rücktritt mitteilt und dessen Entwurf sich im Intern. Institut befindet, mit der Antwort des Direktoriums mitteilen, wodurch F. P. Schillers Darstellung ergänzt wird. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Manchester, 16. Sept. 1868.

An das Directorium der Schiller-Anstalt.

Wie mir Herr Davisson mitteilt, hat das Directorium in seiner Sitzung vom 7. Sept. den Beschluss gefasst, Herrn Karl Vogt einzuladen, eine Vorlesung in der Anstalt zu halten.

So sehr ich dies bedaure, so versetzt mich dieser Beschluss doch in die Notwendigkeit, meine Stelle als Vorsitzender wie als Mitglied des Directoriums niederzulegen.

Auf die sachlichen Gründe, aus denen ich, wäre ich gegenwärtig gewesen, gegen diesen Beschluss gestimmt haben würde, brauche ich hier nicht einzugehen. Diese Gründe sind es nicht, welche mir meinen Entschluss zur Pflicht machen.

Mein Austritt erfolgt lediglich aus Gründen, die die Anstalt nicht betreffen. In den Jahren 1850 und 60 haben meine politischen Freunde und ich gegen Herrn Vogt unter Beibringung von Beweisen schwere Beschuldigungen politischer Art erhoben. (Siehe die Schrift „Herr Vogt. Von Karl Marx. London 1860.“). Herr Vogt hat auf diese, seitdem von anderen Seiten wiederholten, Anklagen bis jetzt geschwiegen.

Diese ganze Angelegenheit sowie die damals darüber geführte Polemik ist wahrscheinlich den übrigen Mitgliedern des Directoriums unbekannt oder von ihnen vergessen. Sie haben des volle Recht, von Herrn Vogts politischem Charakter abzusehen und ihn nur als den mehr oder weniger angenehmen Popularisierer der naturwissenschaftlichen Entdeckungen anderer zu betrachten. Mir ist das nicht gestattet. Bliebe ich, nach obigem Beschluss, noch im Directorium, so würde ich dadurch meine ganze politische Vergangenheit und meine politischen Freunde verleugnen. Ich würde damit einem Manne ein Vertrauensvotum geben, von dem ich es für bewiesen halte, dass er im Jahre 1859 ein bezahlter bonapartistischer Agent gewesen.

Nur eine solche, zwingende Notwendigkeit konnte mich bewegen, aus einer Stellung zu scheiden, in der ich unter jetzt glücklich über-

4) G. Mayer, Friedrich Engels II S. 107 f.

wundenen Schwierigkeiten auszuharren für meine Schuldigkeit hielt.

Ich danke den Herren Mitgliedern des Directoriums herzlich für das Vertrauen, das sie mir in so reichem Masse geschenkt haben, und scheidet von ihnen mit der Bitte, mir dieselben freundschaftlichen Gesinnungen zu bewahren, welche ich stets für sie hegen werde.

Hochachtungsvoll

F. E.

Der Schriftführer A. Davisson antwortete:

Manchester, 2. October 1868.

Geehrter Herr,

Ich bin beauftragt, Ihnen in Erwiderung Ihres geehrten Schreibens v. 16. d. M. das herzlichste Bedauern des Directoriums darüber auszusprechen, dass Sie sich veranlasst gesehen haben, aus den angegebenen Gründen Ihre Resignation einreichen zu müssen. Ehe jedoch das Directorium diese Resignation anzunehmen vermag, sieht sich dasselbe gedrungen, Sie zu ersuchen, Ihren Entschluss wiederholt in Erwägung zu ziehen, da das Directorium der Ansicht ist, dass durch die geschehene temporaire Resignation Ihrer politischen Stellung vollkommen Genüge geleistet worden ist. — Das Directorium hofft, dass Sie sich seiner Ansicht anschliessen und baldigst Ihre frühere Stellung wieder einnehmen werden.

Im Auftrage des Directoriums

Hochachtungsvoll

A. Davisson, Schriftführer

Nachdem Engels am 10.VII.'68 Marx hatte mitteilen können, dass Versuche, K. Blind und A. Ruge in der Schiller-Anstalt Vorträge halten zu lassen, vereitelt seien, musste ihn der in seiner Abwesenheit gefasste Beschluss empören, ausgerechnet Karl Vogt zu Worte kommen zu lassen. Das Amt des Präsidenten nahm Engels nicht wieder an. Wohl erhielt er bis zu seiner Uebersiedlung nach London im September 1870 Einladungen zu Sitzungen des Direktoriums und zu Veranstaltungen der deutschen Vereine. Er hat sich der Aufforderung zur weiteren Mitarbeit nicht versagt, da er sah, wie notwendig sie war. Nur dadurch konnte auch der Einfluss gegnerischer Emigrantengruppen ausgeschaltet bleiben. Und es war nicht seine Art, beleidigt beiseite zu stehen, wo seine Mitarbeit nützlich sein konnte.

W. B.